©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in denselben Verhandlungen die bedeutende Monographie: „Ueber die schwierige Flechtengattung Cladonia“ und hatte schon im Jahre 1860 eine Cladoniensammlung in Buchform (Folio) zusammengestellt, nach welcher er dann seine „Naturgetreuen Abbildungen der in Deutschland wachsenden Cladonien“ auf 97 Tafeln mit mehr als 700 Abbildungen der am meisten vorkommenden Formen herausgab. A. Dufft vermachte sein ganzes Lichenenherbar dem Prof. Dr. G. W. Körber in Breslau, der einiges aus diesem werthvollen Legate seinem Herbar einverleibte, den grössten Theil dem Museum der königl. Universität Breslau zum Geschenke machte, die oberwähnte kritische Cladoniensammlung aber dem Grazer Advokaten, Dr. J. B. Holzinger, als besonderen Kenner der Cladonien widmete.

— Prof. Dr. Hermann v. Leonhardi, der vor mehreren Monaten in Prag gestorben ist, hat sein Lichenenherbar dem Prof. Dr. Körber in Breslau vermacht. Sein Vermögen von etwa 50.000 fl. hat Leonhardi einer Mehrheit seiner philosophischen Freunde legirt.

— Alfred Burgerstein, Assistent am pflanzenphysiologischen Institute der Universität Wien ist als Professor der Naturgeschichte am Leopoldst. Realgymnasium in Wien angestellt worden.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In der Monatsversammlung der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien am 22. Oktober sprach Regierungsrath Dr. E. Fenzl über Bildung von Gärten auf Hochalpen. Der Redner setzt in seinem ausführlichen Exposé auseinander, welche Vortheile aus solchen in einer Höhe von 1500 bis 5000 Fuss über der Meeresoberfläche angelegten Versuchsanstalten für die Wissenschaft, für die Gärtnerei, für die Landwirthschaft und für die Forstkultur erwachsen müssten, geht sodann auf die Besprechung der Ursachen über, welche die grössere oder geringere Ausbreitung gewisser Pflanzen in bestimmten Ausbreitungsbezirken bedingen, und gibt Aufschlüsse über die sogenannte Migration der Pflanzen. Bei der Anlage derartiger Versuchsanstalten müsste man vor Allem darauf bedacht sein, den klimatischen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Bei Obst-Anpflanzungen müsste man jene Sorten wählen, welche den kürzesten Sommer benöthigen, nordische Aepfel, nordische Birnen u. s. w.; weiters müsste man die verschiedenen Sorten künstlich zu kreuzen versuchen, um auf diese Weise eine Sorte zu bekommen, welche selbst bei dem allerkürzesten Sommer noch zur Reife gelangen könnte. Schwieriger gestaltet sich die Sache beim Getreidebau, da in den Hochalpen bekanntlich nur Hafer und Gerste gedeiht. Die geringsten Schwierigkeiten bietet der Kartoffelbau, nur müsste man sich bei der Anpflanzung der Kartoffeln aus Schweden bedienen oder jener einheimischen, die äusserst früh zur Reife gelangen. Noch leichter wäre der

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Anbau von Gemüse zu bewerkstelligen, denn dieses gedeiht oft noch in einer Höhe von 5000 Fuss. Auch das Aufforsten der Wälder in solchen Gegenden ist sehr zu empfehlen, nur müsste man dazu nicht den Samen von den im Thale wachsenden, sondern von jenen Bäumen verwenden, welche sich am äussersten Saume des Gebietes befinden und allen Stürmen ausgesetzt sind. Durch die Anlage eines Versuchsgartens könnten alle diese theoretischen Winke praktisch untersucht und neue Gesichtspunkte eröffnet werden.

— Die internationale Gartenbau-Ausstellung zu Amsterdam wird nicht im nächsten Jahre, wie es beabsichtigt gewesen, sondern, um ein Zusammenfallen mit der für dasselbe Jahr beabsichtigten 100. Ausstellung der Société Royale de Flore zu Brüssel zu verhindern, die gleichfalls eine internationale werden soll, erst im J. 1877 stattfinden. Die Kommission beabsichtigt die so gewonnene längere Zeit zum Vortheile ihrer Aufgabe zu verwerthen, besonders dadurch, dass die Ausstellung von Produkten aus dem Pflanzenreiche an Umfang und Bedeutung gewinnen soll. Das mit dieser Abtheilung betraute Comité, bestehend aus den Herren Prof. Dr. Oudemans, van Eeden, Dr. Hubrecht und Prof. Suringar hat hiefür ein Konzept-Programm entworfen, welches folgende für die Ausstellung gewünschte Produkte aus dem Pflanzenreiche aufführt: 1. Baumwolle, 2. Tabak, 3. China, 4. Krapp, 5. Indigo, 6. Kautschuk (Gummi elasticum) und Gutta-Percha, 7. Fette (m. Einschl. der fetten Oele), 8. Aetherische Oele, 9. Vegetabilische Grundstoffe zu Papier, 10. Getreide (die in den Niederlanden gebauten Arten), 11. Catechu (Cachou) 12. Vanille, 13. Rhabarber, 14. Sassaparilla.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingelangt: Von Herrn Studnicka mit Pflanzen aus Dalmatien. — Von Herrn Haussknecht mit Pfl. aus Thüringen. — Von Herrn Karo mit Pfl. aus Polen. — Von Herrn Vagner mit Pfl. aus Ungarn.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Oborny, Janka, Dr. Busenlechner.

Aus Niederösterreich, eing. von K. Richter: *Aethusa cynapioides*, *Agrostis alpina*, *A. rupestris*, *Androsace lactea*, *Anemone narcissiflora*, *Arabis coerulea*, *A. Halleri*, *A. sagittata*, *Armeria alpina*, *Aronicum Clusii*, *Aster alpinus*, *Atragene alpina*, *Avena distichophylla*, *A. sempervirens*, *Bellidiastrum Michelii*, *Betonica Alopecurus*, *Calamagrostis montana*, *C. silvatica*, *Campanula alpina*, *C. barbata*, *Carduus acanthoidi* × *nutans*, *C. defloratus*, *Carex alba*, *C. ferruginea*, *C. Michelii*, *C. paniculata*, *C. sempervirens*, *C. tenuis*, *Chaerophyllum aromaticum*, *C. aureum*, *Chamaeorchis alpina*, *Cirsium cano* × *rivulare*, *C. palustr.* × *rivul.*, *C. palustr.* × *olerac.*, *C. rivul.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 025

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 417-418